

Auswandern oder bleiben?

Dr. Ulrich Gausmann

Vor dieser Frage stehen viele Mittelständler

Immer mehr Unternehmer denken derzeit über einen Schritt nach, den sie sich früher nie hätten vorstellen können: Deutschland verlassen. Raus aus dem System. Weg von Steuerlasten, Bürokratie-Dschungel und politischer Instabilität. Weg von drohenden Vermögensabgaben. Der Gedanke sitzt tief: Irgendwann ist einfach Schluss. Doch ist Auswandern tatsächlich die Lösung? Oder gibt es einen anderen Weg – hier bleiben und dennoch das hart Erarbeitete wirksam sichern?

Diese grundlegende Frage sollten Sie klären, bevor Sie konkrete Schritte einleiten. Denn alle weiteren Strategien und Instrumente bauen auf dieser Weichenstellung auf. Nehmen wir uns also die Zeit für eine nüchterne Analyse.

Die unterschätzten Hürden der Auswanderung

Auswandern klingt verlockend – Freiheit, Neustart, Unabhängigkeit. Die Praxis sieht anders aus. Wer nicht ausgewandert ist, übersieht meist die entscheidenden Fallstricke:

Rechtsordnung und Geschäftskultur. Jedes Land tickt anders. Nicht nur die Gesetze unterscheiden sich fundamental – auch die ungeschriebenen Regeln, wie Geschäfte tatsächlich ablaufen, wie Behörden arbeiten, wie verlässlich Vereinbarungen sind. Was in Deutschland selbstverständlich ist, funktioniert in Spanien, Portugal oder Paraguay völlig unterschiedlich. Zahlreiche Unternehmer kehren nach ein, zwei Jahren ernüchtert zurück – schlicht, weil sie mit diesen Unterschieden nicht zurechtkamen.

Die Kontrollfrage. Vollständige Kontrolle über Ihr Vermögen – selbstverständlich? Keineswegs. In vielen Ländern benötigen Sie einen einheimischen Treuhänder oder lokalen Geschäftsführer. Praktisch heißt das: Sie delegieren Kontrolle an Personen, die Sie kaum kennen und deren Verlässlichkeit Sie schwer einschätzen können.

Substanzerfordernis. Briefkastenfirmen durchschauen die deutschen Finanzbehörden sofort. Sie prüfen messerscharf: Existiert echte Geschäftstätigkeit vor Ort? Arbeiten dort tatsächliche Mitarbeiter mit regulären Verträgen? Gibt es reale Büroräume? Besteht wirtschaftliche Verflechtung in der Region? Fehlt das, droht die Einstufung als Scheinauslandsgesellschaft – mit allen Konsequenzen.

Beschränkte Steuerpflicht bleibt. Der kritische Punkt, den viele übersehen: Ihr Vermögen in Deutschland bleibt vollständig der deutschen Besteuerung unterworfen. Ihre Immobilien, Unternehmensanteile, Bankkonten, Ihr komplettes Betriebsvermögen – all das fällt weiterhin unter deutsches Steuerrecht, selbst wenn Sie in Portugal oder Paraguay leben.

Die beschränkte Abgabepflicht nach dem Lastenausgleichsgesetz bleibt bestehen. Werden Vermögensabgaben eingeführt – politisch längst im Gespräch – erfasst das auch Ihr deutsches Vermögen. Auswandern schützt nicht automatisch vor staatlichem Zugriff auf inländische Werte.

Wegzugsbesteuerung. Verlassen Sie Deutschland mit wesentlichen Beteiligungen (über 1% der Anteile) an Kapitalgesellschaften, löst das die Wegzugsbesteuerung aus. Der Staat fingiert einen Verkauf und fordert sofort Steuern auf nicht realisierte Gewinne. Bei einem Unternehmenswert von 2 Millionen Euro können mehrere hunderttausend Euro fällig werden.

Der bessere Weg: Bleiben und strukturieren

Die gute Nachricht: Auswandern ist nicht notwendig, um Vermögen wirksam zu schützen. Es gibt rechtssichere Instrumente in Deutschland – Absicherung gegen künftige politische Entwicklungen, mögliche Lastenausgleiche und andere Zugriffe inklusive.

Wie? Durch bewährte Rechtsformen: Stiftungen, Vereine, Genossenschaften. Diese Organisationsformen sind so strukturiert, dass sie unter klar definierten Bedingungen vom Lastenausgleich befreit sind. §§ 18 und 133 Lastenausgleichsgesetz regeln das eindeutig – gemeinnützige Organisationen, Vereine, Stiftungen, Unterstützungskassen sind befreit. Keine Schlupflöcher, sondern gesetzlich anerkannte Strukturen.

Konkret: Überführen Sie Ihr Eigenheim in einen Verein, der Ihnen lebenslanges Nießbrauchrecht einräumt. Sie wohnen weiter darin, nutzen es wie gewohnt, zahlen lediglich Erhaltungskosten als Miete. Formal gehört es dem Verein – und der ist vom Lastenausgleich befreit.

Ihre Entscheidung

Die Wahl liegt bei Ihnen. Auswandern kann funktionieren – wenn Sie bereit sind, tiefe Wurzeln zu kappen, sich auf eine völlig neue Kultur einzulassen, womöglich eine Sprache zu lernen und komplexe rechtliche Herausforderungen zu meistern. Für junge, flexible Menschen ohne familiäre Bindungen kann das der richtige Weg sein.

Für die meisten mittelständischen Unternehmer jedoch – tief verwurzelt mit Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und sozialen Netzen vor Ort – ist der bessere Weg ein anderer: Bleiben und intelligent strukturieren. Vermögen in rechtssichere Formen bringen. Mit anderen Unternehmern regional vernetzen. Lokale Wirtschaftskreisläufe aufbauen.

Das funktioniert nachweislich. Das ist vielfach erprobt. Und es ist vollständig legal.

Die Praxis-Werkstatt der Utopie-Akademie (19.-22. März 2026, Südpfalz) zeigt Ihnen, wie dieser Weg konkret aussieht: Eigentum Schritt für Schritt schützen, regionale Netzwerke aufbauen, bewährte Instrumente nutzen.

www.utopie-akademie.de